

Fernblick von der Frankenwarte | Relaxen beim Weinberg-Wandern

Fränkisch schlemmen im Backöfele | Shopping im Domschatten



City|Trip

Würzburg

Jens Sobisch



EXTRATIPPS

Übernachten direkt am Main:

das Hotel Walfisch mit fränkischem Restaurant | 127

Ein gelungener Abend in Sommerhausen:

im Sternerestaurant Philipp und im Torturmtheater | 68 und 70

Weingütern in den Keller schauen:

Kellerführungen und Weinproben | 125

Sich ins Bockshorn „jagen“ lassen:

ein Abend in Würzburgs berühmtem Kabarett | 88

Würzburg Low Budget:

die Mainfrankenmetropole
mit kleinem Portemonnaie erobern | 113

Erholung und Linderung bei Liebeskummer:

eine Pause im Lusakgärtchen | 38

Süßes Geläut in altem Gemäuer:

in der Neubaukirche der Alten Universität
einem Carillon lauschen | 29

Dolce Vita in Würzburgs Blauer Grotte:

sich in Deutschlands ältester Pizzeria wie auf Capri fühlen | 78

Traumhafte Fernsicht bis zur Rhön:

von der Frankenwarte auf der linken Mainseite | 62

Eine Stadt huldigt dem Rebensaft:

Weinfeste in Würzburg | 93

☐ *Alte Mainbrücke und Altstadt
von oben | 45*

➔ **Erlebnsvorschläge
für einen Kurztrip,
Seite 8**

Weinmetropole mit Weltkulturerebe

Würzburg steht nicht nur für leckeren Frankenwein, sondern beeindruckt Besucher auch mit vielen weltberühmten Prachtbauten aus ganz unterschiedlichen Epochen. Dabei ragen das 1981 zum UNESCO-Welterbe geadelte Barock-Residenzschloss ❶, die Festung Marienberg ❷ hoch über der Altstadt und der Dom ❸ als das berühmteste Gotteshaus in der reich mit sehenswerten Kirchen gesegneten Hauptstadt Mainfrankens besonders heraus.

Herstellung, Vertrieb und Genuss des köstlichen Frankenweins prägen den Alltag der idyllisch gelegenen kleinen Metropole seit Jahrhunderten. Heutzutage wird er von den Einheimischen und ihren Gästen am liebsten als „Brückenschoppen“ auf der Alten Mainbrücke ❹ „geschöpelt“.

Doch die kleine Großstadt mit Herz bietet einiges mehr als regionale Genüsse und historische Bauten: Würzburgs lebendige Kunst- und Kulturszene allein ist bereits eine Reise wert! Mainfranken Theater (s.S.87), Theater Chambrinzy (s.S.88) und Bockshorn (s.S.88) gelten auch außerhalb des bezaubernden Frankenlandes als Synonyme für erstklassige Schauspiel- und Kabarettkunst. Außerdem ziehen viele beliebte Großveranstaltungen (s.S.92) Besucherscharren an.

Zigtausende Studierende aus aller Welt sorgen zudem dafür, dass die berühmte Residenzstadt auf ewig jung und ein Wissenschaftsstandort erster Güte bleibt.

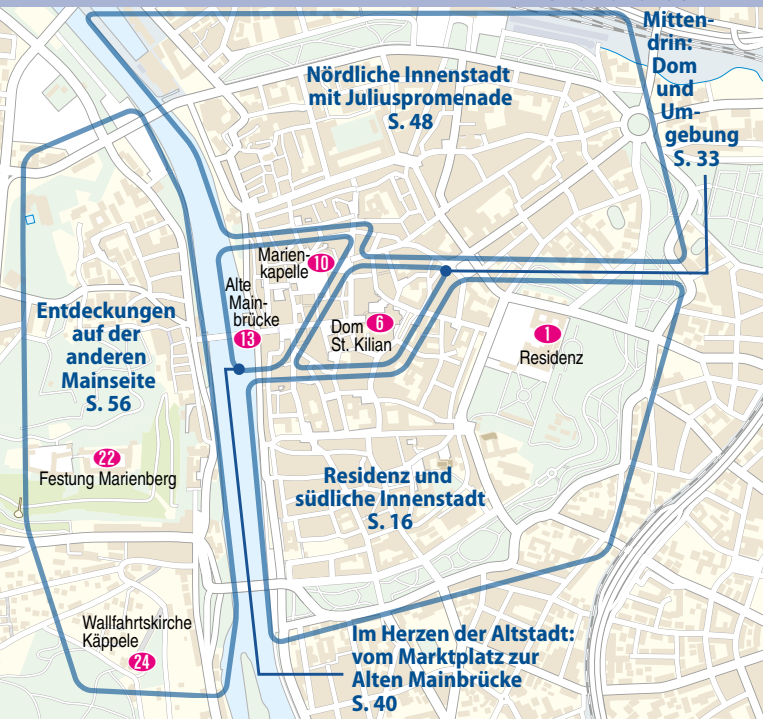
Auch wer fränkische Kleinstädte wie aus dem Bilderbuch kennenlernen möchte, muss nicht weit fahren: Mit Sommerhausen ❺ und Veits-

höchheim ❻ liegen zwei herausragende Ausflugsziele praktisch „vor der Haustür“.

Der Autor

Jens Sobisch zog es Ende der 1990er-Jahre von seinem Heimatort in der fränkischen Vorrhön zum Jurastudium an die nahe Uni Würzburg. Nach dem Examen blieb er der liebgewordenen Residenzstadt lange treu und lässt sich nach wie vor sehr gerne dort blicken. Beim REISE KNOW-HOW Verlag verantwortet der Autor auch den Kauderwelsch-Band „Fränkisch“, den „CityTrip Mailand“ und drei Cuba-Titel, darunter den „KulturSchock Cuba“. Resümee des langjährigen Wahl-Würzburgers: „Die bezaubernde Atmosphäre inmitten architektonischer Kleinode verschiedener Epochen, der leckere Frankenwein und die authentische Herzlichkeit der Menschen lassen viele Besucher regelmäßig wiederkommen.“ Der Autor widmet diesen CityTrip seinem in Würzburg geborenen Sohn Vincent.





Inhalt

- 1 Weinmetropole mit Weltkulturerebe
- 1 Der Autor

7 Würzburg entdecken

- 8 Würzburg an einem Tag
- 8 Kurztrip nach Würzburg
- 10 *Das gibt es nur in Würzburg*
- 10 **Stadtspaziergang**

- 16 **Residenz und südliche Innenstadt**
- 16 1 Residenz ★★★ [F4]
- 17 *Jahrtausend-Baumeister: auf den Spuren Balthasar Neumanns*
- 21 *Was verschlug den venezianischen Superstar Tiepolo nach Würzburg?*
- 26 2 Hofkirche ★ [E4]
- 26 *Von der Bauwut befallen: die Schönborn-Bischöfe im 17. und 18. Jahrhundert*
- 27 3 Kirche St. Michael ★ [E5]
- 27 4 Alte Universität und Neubaukirche ★★ [D5]
- 30 *Neuere Universitätsgebäude*

- 31 **5** Kirche St. Peter und Paul ★ [D5]
 32 *Weltklasse-Baumeister und geniale Künstler*

33 **Mittendrin: Dom und Umgebung**

- 33 **6** Dom St. Kilian ★★★★★ [D4]
 35 **7** Kiliansplatz ★ [D4]
 36 **8** Neumünster ★★★★★ [D4]
 38 **9** Domstraße und Sternplatz ★ [D4]
 40 *Walther von der Vogelweide*

40 **Im Herzen der Altstadt: vom Marktplatz zur Alten Mainbrücke**

- 40 **10** Marienkapelle ★★★★★ [C3]
 42 *Tilman Riemenschneider – Ausnahmekünstler der Spätgotik*
 42 **11** Falkenhaus ★★ [D3]
 43 **12** Rathaus mit Grafeneckart-Bau ★★ [C4]
 45 **13** Alte Mainbrücke ★★★★★ [C4]
 47 *Würzburger Brücken*

48 **Nördliche Innenstadt mit Juliuspromenade**

- 48 **14** Alter Kranen ★★ [C3]
 48 **15** Juliuspromenade ★ [D3]
 49 **16** Innere Pleich ★ [C3]
 49 **17** Juliusspital ★★ [D3]
 50 *Weinberg-Wanderungen*
 52 **18** Augustinerkirche ★ [D3]
 53 **19** Stift Haug ★★ [E2]
 53 *Julius Echters Erbe*
 54 **20** Kiliansbrunnen ★ [E1]
 54 **21** Kulturspeicher ★ [B1]

56 **Entdeckungen auf der anderen Mainseite**

- 56 **22** Festung Marienberg ★★★★★ [B5]
 59 *Kuriosum Würzburger Lügensteine*
 59 **23** Kirche St. Burkard ★ [B5]
 60 **24** Wallfahrtskirche Käppele ★★★★★ [B7]
 62 *Pilger und Scheiterhaufen: Abstecher zum Schottenanger*
 62 **25** Frankenwarte ★
 63 **26** Deutschhauskirche ★ [B4]
 63 **27** Gelände der Landesgartenschau 1990 ★ [B2]
 63 **28** Bürgerbräu-Areal ★★

64 **Entdeckungen im Umland**

- 64 **29** Veitshöchheim ★★★★★
 66 **30** Sommerhausen ★★

Cleveres Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magentafarbenen ovalen Nummer 1** markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol und eine fortlaufende rote Nummer (1)**. Die Liste aller Orte und die Zeichenerklärung befinden sich im Anhang.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★★ nicht verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig für speziell interessierte Besucher

Planquadrat im Kartenmaterial

[A1] Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die aller Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. Anhang).

Vorwahlen

- > für Würzburg und Veitshöchheim: 0931
- > für Sommerhausen: 09333
- > für Deutschland: 0049

Updates zum Buch

www.reise-know-how.de/citytrip/
wuerzburg23

71 Würzburg erleben

- 72 Würzburg für Kunst- und Museumsfreunde
- 75 Würzburg für Genießer
- 84 Würzburg am Abend
- 85 *Smoker's Guide*
- 87 *Erwin Pelzig – fiktiver Ur-Würzburger*
- 89 Würzburg zum Stöbern und Shoppen
- 91 Würzburg zum Durchatmen
- 92 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

95 Würzburg verstehen


- 96 Würzburg – ein Porträt
- 98 *Interview mit einem jungen Wahl-Würzburger*
- 99 Von den Anfängen bis zur Gegenwart
- 101 *Von Virteburch über Werzborch zu Würze*
- 103 *„Das Grab am Main“ – Würzburgs dunkelste Stunde*
- 104 *Dirk Nowitzki – Weltstar aus der Residenzstadt*
- 104 Leben in der Stadt
- 105 *Franken sind keine Bayern*
- 106 *Fränkischer Dialekt*
- 107 Von Häckern und Heckenwirtschaften: traditionsreiche Direktvermarkter

109 Praktische Reisetipps

- 110 An- und Rückreise
- 111 Autofahren
- 112 Barrierefreies Reisen
- 113 Informationsquellen
- 113 *Würzburg preiswert*
- 115 *Würzburg als Filmkulisse*
- 116 *Meine Literaturtipps*
- 118 LGBT+
- 118 Medizinische Versorgung
- 119 Mit Kindern unterwegs
- 120 Notfälle
- 121 Post
- 122 Radfahren
- 123 Stadttouren und Ausflüge
- 126 Unterkunft
- 129 Verkehrsmittel
- 130 Wetter und Reisezeit

131 Anhang

- 132 Kleine Sprachhilfe Fränkisch
- 136 Register
- 139 Impressum
- 140 *Würzburg mit PC, Smartphone & Co.*
- 141 Liste der Karteneinträge
- 143 Zeichenerklärung
- 144 Nahverkehrsplan

☞ Die beeindruckende Marienkapelle  am Unteren Markt wurde im 14. Jahrhundert errichtet (Abb.: 091wb ©milosk50, stock.adobe.com)



NICHT VERPASSEN!

1 Residenz [F4]

Die Residenz gilt als bedeutendster Schlossbau des Spätbarock in Deutschland. Im 18. Jahrhundert für die Würzburger Fürstbischöfe errichtet, ist sie seit 1981 UNESCO-Welterbe und ein Touristenmagnet ersten Ranges. Tiepolo schuf das riesige Deckenfresko im repräsentativen Treppenhaus (s. S. 16).

6 Dom St. Kilian [D4]

Der im Hochmittelalter geweihte Kiliansdom beeindruckt im Innern mit grandioser Kirchenkunst und außen mit einem Kapellenanbau des genialen Baumeisters Balthasar Neumann (s. S. 33).

10 Marienkapelle [C3]

Unter den architektonischen Schmuckstücken des Marktplatzes und seiner Umgebung ist die rot-weiße gotische Kirche der markanteste Blickfang. Hoch oben auf ihrem Turm schaut eine goldene Madonna über die Stadt (s. S. 40).

13 Alte Mainbrücke [C4]

Jahrhundertlang Nadelöhr zwischen Nord- und Süddeutschland, dient das Monument heute als Fußgängerbrücke zwischen Altstadt und linker Mainseite. Zwölf große Brückenheilige schmücken das Würzburger Wahrzeichen. Der fantastische Blick Richtung Festung verführt zum Verweilen (s. S. 45).

22 Festung Marienberg [B5]

Fast 500 Jahre lang wohnten hier die Fürstbischöfe. Heute beherbergt die Anlage zwei großartige Museen. Den eindrucksvollsten Blick auf Würzburgs repräsentative Festungsburg bietet die Uferpromenade Mainkai zwischen Altem Kranen und Alter Mainbrücke (s. S. 56).

24 Wallfahrtskirche Käppele [B7]

Pilger und Touristen teilen sich den von Platanen beschatteten Aufgang zum berühmtesten Wallfahrtsort der Region. Die zierliche, weiß-gelbe Doppelturmfassade des Käppele bildet ein wunderbares Gegenstück zur wuchtigen Festung auf dem Marienberg daneben (s. S. 60).



WÜRZBURG ENTDECKEN



Frankenwein, 1000 Jahre bischöflicher und bürgerlicher Bautätigkeit, eine uralte Universität und der nicht für möglich gehaltene Wiederaufbau nach der Bombardierung 1945 (s. S. 103) – so lässt sich Wesen und Werden der alten Main-Metropole auf den Punkt bringen.

Würzburg ist vielleicht die meist unterschätzte (Groß-)Stadt Deutschlands. Denn bezogen auf die Einwohnerzahl ist das Angebot an kunstsinnigen, kulturellen und kulinarischen Vergnügungen phänomenal! Dazu kommen über ein Jahrtausend Weinbau-Erfahrung der selbstbewussten und mit rustikaler Herzlichkeit gesegneten Bewohner.

Junge Menschen aus aller Welt sorgen dafür, dass die „Perle am Main“ stets up to date bleibt.

Die historische Bedeutung als Sitz von über mehrere Jahrhunderte hinweg sehr mächtigen und wohlhabenden Fürstbischöfen ist für Besucher leicht an Dutzenden eindrucksvollen Baudenkmalern abzulesen, darunter der Dom St. Kilian **6**, die weithin sichtbare Festung Marienberg **22** und natürlich die weltberühmte Würzburger Residenz **1**.

Grandiose Ausflugsziele runden das Erlebnis Würzburg ab.

☐ *Die Uferpromenade am Mainkai (s. S. 46) lädt zum Flanieren ein*

☐ *Vorseite: Von der Festung Marienberg **22** bietet sich eine fantastische Aussicht auf Würzburg*

Würzburg an einem Tag

Ein intensiver Tagesaufenthalt beginnt mit dem auf Seite 10 empfohlenen **Stadtspaziergang**. Nutzt man einen oder zwei der Einkehrtipps und schaut sich außerdem einige der auf der Route liegenden Spitzensehenswürdigkeiten näher an, ist der Tag schon fast vorbei.

An den Spaziergang könnte sich eine Besichtigung der Residenz **1** anschließen. Danach klingt der Tag entspannt bei einem edlen Tropfen in einer Weinstube (s. S. 81) oder in einem hippen Lokal, z. B. in der Bar SIGMA (s. S. 49), aus.

Kurztrip nach Würzburg

Wer drei Tage Zeit hat, Würzburg kennenzulernen, könnte den **ersten Tag** für den auf Seite 10 vorgeschlagenen Stadtspaziergang, eine ausgiebige Besichtigung der Residenz **1** mit Hofkirche **2** und Hofgarten und einen Streifzug durch das Würzburger Nachtleben (s. S. 84) verwenden.

Der **zweite Tag** könnte schwerpunktmäßig den Sehenswürdigkeiten auf der anderen Mainseite gewidmet werden, allen voran der **Festung Marienberg **22**** mit ihren beiden Museen. Wer den Festungsberg nordwärts hinabspaziert, kann das **Landesgartenschau-Gelände von 1990 **27**** durchqueren. An Sakralbauten Interessierte besichtigen außerdem die **Deutschhauskirche **26****. Wieder am Main, schlendert man auf der Leonhard-Frank-Promenade [B3] am Fluss entlang und kehrt vielleicht in den Biergarten Goldene Gans (s. S. 83) ein. In der kalten Jahreszeit lädt eine



bunte Auswahl verschiedener Lokale in der Umgebung des westlichen Endes der **Alten Mainbrücke 13** dazu ein, sich bei einem Drink oder Imbiss aufzuwärmen, z. B. das altherwürdige Caféhaus Brückenbäck (s. S. 84).

Danach geht man den Main entlang südwärts weiter an der Kirche **St. Burkard 23** vorbei zum Aufstieg Richtung **Käppele 24**. Eigentlich eine Wallfahrtsstätte, übertrifft die Anzahl der weltlichen Ausflügler schon lange die der Pilger. Auf dem Vorplatz des schmalen Kirchleins entschädigt ein bombastischer Blick über die Stadt und das Umland für die Mühen des relativ steilen Aufstiegs.

Spaziergänger, die noch Luft haben, möchten vielleicht zur anderthalb Kilometer entfernten und noch höher gelegenen **Frankenwarte 25** wandern. Einkehrmöglichkeiten in der Umgebung bieten der Nikolaus- und der Schützenhof (s. S. 81).

Wer es abends so richtig krachen lassen will, glüht in einer der Würzburger Innenstadt-Bars, z. B. dem Standard (s. S. 85), vor und zieht dann ins Airport (s. S. 86) oder ei-

nen der kleineren Clubs weiter. Ruhigere Zeitgenossen haben sich stattdessen Tickets für das Mainfranken Theater (s. S. 87) oder eine der anderen Spielstätten, z. B. das Theater Chambinzky (s. S. 88), besorgt.

Am **dritten Tag** könnten eine Wanderung durch die Weinberge (s. S. 50) und ein oder zwei Ausflüge unternommen werden: vielleicht zu einem der pittoresken, am Main gelegenen Weindörfchen im Süden Würzburgs, z. B. **Sommerhausen 30**?

Besonders lohnende Ziele in Richtung Norden sind der Weinort Thüngerheim und vor allem **Veitshöchheim 29** mit seiner kleinen, feinen Altstadt, dem schmucken Schloßchen und dem berühmten Rokokogarten. Im Spundloch (s. S. 66), einer Veitshöchheimer Institution, kann der Tag bei fränkischen Leckereien – vielleicht auch weinselig – ausklingen.

Wer seinen Wochenendtrip lieber in der Würzburger Innenstadt gastronomisch abrunden möchte, könnte dem **Till Eulenspiegel** (s. S. 82) einen Besuch abstatten. Er vereint Bierkeller und Weinstube unter einem Dach.

Das gibt es nur in Würzburg

- **Weinverkostungen in fürstbischöflichen Gewölbekellern:** Balthasar Neumann (s. S. 17) bekam im Jahr 1719 den Auftrag zur Errichtung der Residenz mit der Maßgabe, einen vorzüglichen Weinkeller einzuplanen. Heute bilden die Gewölbe des Staatlichen Hofkellers einen stimmungsvollen Raum für Degustationen (s. S. 125).
- **Seit über 50 Semestern Disco-Dauerbrenner:** Obwohl die heutige Studentengeneration wenig mit ihren Vorgängern in den 1980er-Jahren gemein zu haben scheint, besucht sie zum Teil dieselben Clubs, allen voran das beliebte Airport, das boot und das Labyrinth (s. S. 86).
- **Kirchendichte:** Jedem Besucher fällt auf, dass es in der Bischofsstadt außergewöhnlich viele Goteshäuser auf kleinem Raum gibt – viele davon innen wie außen äußerst sehenswert. Rund die Hälfte der Würzburger Spitzensehenswürdigkeiten sind Kirchen.
- **Das Grab Walthers von der Vogelweide:** Die Grabstätte des berühmten Minnesängers liegt versteckt und idyllisch mitten in der Stadt (s. S. 40).

Stadtpaziergang

Würzburgs **kompakter Aufbau** macht es möglich, das besondere Flair und die architektonischen Meisterleistungen in der Altstadt auf einem einzigen Spaziergang von anderthalb Stunden Dauer (gemütliche Laufzeit) kennenzulernen.

Ausgangs- und Endpunkt des Spaziergangs ist die Residenz ❶. Natürlich macht es auch Spaß, ihn an einem anderen Punkt beginnen zu lassen oder in umgekehrter Richtung zu laufen – schließlich ist die Tour als Rundgang konzipiert! Unermüdlige Spaziergänger erhalten Tipps, an welchen beiden Stellen es sich lohnt, den Rundgang zu einer noch längeren Tour auszubauen.

Was an der Residenz imponiert, ist nicht nur der spätbarocke Schlossbau selbst, sondern die ganze Anlage mit dem prächtigen Hofgarten dahinter und daneben und dem Residenzplatz davor. So viel sei schon im Voraus verraten: Die empfohlene Route wird mit einer Durchquerung des fürstbischöflichen Südgartens (s. S. 24) enden.

Los geht es auf dem riesigen Residenzvorplatz. Spaziergänger, die vom eindrucksvollen **Frankoniabrunnen** (s. S. 25) westwärts Richtung Innenstadt starten, genießen von hier den Panoramablick über die vielen Kirchturmspitzen der Altstadt hinweg zu den Anhöhen auf der anderen Mainseite – inklusive Sicht auf die Wallfahrtskirche Käppele ❷ und die Festung Marienberg ❸.

Direkt gegenüber dem Haupteingang der Residenz führt eine Fußgängerampel sicher auf die andere Seite der Balthasar-Neumann-Promenade. Weiter geht es in die Hofstraße. Noch bevor nach nur 250 Me-

057wb-js



MEIN TIPP

Zu Fuß vom Hauptbahnhof zur Residenz

Ein schöner Einstieg in das Erlebnis Würzburg kann es sein, sich unmittelbar nach dem Verlassen des Hauptbahnhofs links zu halten, um durch den schmalen, aber langen **Ringpark** direkt in den Hofgarten hinter der Residenz zu spazieren. Die reine Laufzeit beträgt gut 20 Minuten. Auf dem Weg zur Residenz unterbricht der große Kreisverkehr beim Berliner Platz den die gesamte Altstadt u-förmig umschließenden Ringpark. Kurz bevor die Residenz erreicht wird, lädt eine bemerkenswerte Kirche dazu ein, kurz innezuhalten: Das Ungewöhnlichste an der evangelischen **St. Johanniskirche** sind die an eine Pommes-Gabel erinnernden Doppeltürme von 60 m Höhe. Nach der Bombardierung 1945 (s. S. 102) stand nur noch der Stumpf des Turmes über dem Eingangsportal der 1895 eingeweihten Kir-

che. Beim Wiederaufbau entschied sich die Gemeinde für die Lösung mit den hohen, schmalen Turmspitzen, die heute das Panorama der Stadt mitprägen.

ii32 [F3] St. Johanniskirche,
Hofstallstraße 5, Tel. 322846

Wer schräg gegenüber der Johanniskirche die 28 bzw. 30 Stufen einer der beiden steinernen Treppen hinauf in den Ringpark spaziert, trifft auf einen beliebten Boccia-Platz und erreicht gleich daneben ein eindrucksvolles steinernes **Denkmal für gefallene Soldaten**, das auch als Mahnmal für den Frieden verstanden wird. Die Skulpturengruppe, zwischen 1925 und 1931 aus Muschelkalk geschaffen, beeindruckt durch ihre wuchtige, monumentale Ausföhrung und ausdrucksstarke Gestaltung: sechs niederkniende Soldaten in Überlebensgröße, die einen Gefallenen auf einer Bahre tragen.

tern der zum Teil gepflasterte **Paradeplatz** [D4] erreicht wird, gerät die Ostseite des Doms St. Kilian **6** in den Blick. Der ovale Paradeplatz und seine nähere Umgebung gelten seit Jahrhunderten als das religiöse Kraftzentrum Würzburgs. Denn in den Stadtpalästen hier wohnten früher die Domherren, also Adlige, denen das Bekleiden eines hohen geistlichen Amtes ein Anrecht auf gute Bezöge sicherte.

Der Stadtpaziergang föhrt nun zum Haupteingang des **Doms St. Kilian** **6**. Der kürzeste Weg dorthin

verläuft um den nördlichen Querarm und die daran angebaute schucke Schönbornkapelle (s. S. 34) herum auf den kleinen **Kiliansplatz** **7** und von dort weiter durch eine kurze Unterföhrung.

Romantiker queren den Kiliansplatz nicht, ohne vorher dem nur wenige Schritte entfernten **Lusamgärtchen** (s. S. 38) einen Besuch abzustatten. Einfach der Martinstraße 15 Meter folgen, dann links in den kleinen Innenhof. Hier soll der berühmteste Minnesänger des Mittelalters, Walther von der Vogelweide (s. S. 40), seine letzte Ruhestätte gefunden haben. Heute ist dieser ruhige Winkel ein Pilgerort für von Liebeskummer Geplagte.

Vor dem Hauptportal des **Doms St. Kilian** **6** angekommen, lassen Spaziergänger den Blick die **Domstra-**

Routenverlauf im Stadtplan

Der hier beschriebene Spaziergang ist mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezeichnet.



ße 9 entlang schweifen. Die autofreie und tagsüber stets belebte Flanier- und Shoppingmeile verbindet den Vorplatz des Doms mit der **Alten Mainbrücke 13**, einem besonders spektakulären Bauwerk. Wer sich bei seinem Rundgang nur Zeit für die populärsten Sehenswürdigkeiten nehmen will oder kann, erreicht sie vom Dom aus in weniger als fünf Minuten.

Spaziergänger mit mehr Muße verlassen den Vorplatz des Doms nach rechts und treffen dort unmittelbar auf die geschwungene rötlich-hellgraue Fassade der **Stiftskirche Neumünster 8**. Hier wird den

Frankenaposteln Kilian, Kolonat und Totnan besonders ausgiebig gedacht – schließlich steht das Gotteshaus direkt über der Stelle, an der die drei den Märtyrertod (s.S. 35) gefunden haben sollen. Eine kurze Besichtigung der Kiliansgruft lohnt sich auch für Nicht-Katholiken.

An der Fassade des Neumünsters vorbei 50 Meter nordwärts den Straßenbahnschienen folgend, kann links am Häckerbrunnen auf den **Marktplatz** eingebogen werden. Wer geradeaus weiterlief, würde rechter Hand die **Augustinerkirche 18** passieren und kurz danach die **Juliuspromenade 15** erreichen.



092wb ©Franz Gerhard, stock.adobe.com

Würzburgs Marktplatz unterteilt sich in den Oberen und den geräumigeren Unteren Markt mit seinem markanten **Obeliskbrunnen** (s.S. 43). Diese Unterscheidung dürfte Spaziergänger aber zunächst nicht weiter interessieren, denn zwei äußerst markante Bauwerke fesseln die Aufmerksamkeit: erstens das **Falkenhaus** **11** mit seiner üppigen in Gelb und Weiß gehaltenen Rokoko-Fassade und zweitens die zierliche, von einer goldenen Madonna überstrahlte **Marienkappelle** **10** – berühmt für die von Tilman Riemenschneider (s.S. 42) geschaffenen Steinfiguren von Adam und Eva.

Spaziergängern, die sich beim Marktplatz eine **Stärkung** gönnen möchten, kann direkt vis-à-vis das Café Schönborn (s.S. 80) empfohlen werden.

Nur einen Katzensprung von der Marienkappelle entfernt diniert man **urig-fränkisch** im Restaurant und Weinhaus Stachel (s.S. 82) oder im Wirtshaus Lämmle (s.S. 79). Letzteres wird ohnehin passiert, wenn es über den Marienplatz und die Häfnergasse [C3] weiter in den Norden der Altstadt geht.

Bevor die mondäne Juliuspromenade **15** erreicht wird, passiert man einen kleinen Platz an der Straße **Ulmer Hof**. Hier lohnt es sich, kurz innezuhalten, denn im Pflaster finden sich Mosaik der Wappen von einigen Partnerstädten Würzburgs, darunter Caen (Frankreich) und Salamanca (Spanien). Dominiert wird der Platz von einer 1987 errichteten markanten Skulptur, die Würzburgs Zerstörung und Wiederaufbau symbolisiert.

Würzburgs **Juliuspromenade** ist städtebaulich eine Halbballee, da sie derzeit nur von einer Baumreihe geschmückt wird. Bereits im 14. Jahrhundert angelegt, wurde sie Mitte des 19. Jahrhunderts nach Julius Echter von Mespelbrunn (s.S. 53) benannt, der seinerzeit auch das anliegende weiträumige Juliusspital **17** stiftete.

Die Straßenbahnschienen der Juliuspromenade kreuzend, biegt man in die leicht nach links versetzte Pleicherkirchgasse ein. Betreten wird der „Ministadtteil“ **Innere Pleich** **16**. Hier können Spaziergänger einen Ein-

☞ *Brückenheilige aus Sandstein säumen die Alte Mainbrücke* **18**